

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Texte und Aufgaben für Querdenker

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

	Vorwort	4 - 5
1	Das stimmt doch gar nicht! <i>• Textverständnis, logisches Denken, Sachverhalte analysieren, Allgemeinwissen</i>	6 - 8
2	Auf die Betonung kommt es an! <i>• Texte vortragen mit verschiedenen Betonungen; Sinngehalt und Bedeutung von Sätzen untersuchen</i>	9 - 10
3	Die Macht der Farben <i>• Sachtext; Umgang mit Farb-Adjektiven und deren Symbolik</i>	11 - 13
4	Exlibris <i>• kreatives Gestalten; logische Verknüpfungen herstellen</i>	14 - 15
5	Freiheit – Lust oder Last <i>• Philosophieren; eigene Gedanken formen</i>	16 - 17
6	Geflügelte Worte oder Redewendungen stellen sich vor <i>• Umgang mit Redewendungen und deren Bedeutung</i>	18 - 21
7	Handwerkszeug – Was ich haben muss <i>• Sinngehalt eines Märchens herausarbeiten; philosophische Betrachtungen anstellen</i>	22 - 23
8	Kleine Geschichte der Schrift <i>• Sachtext; sinnerfassendes Lesen; Fachbegriffe einsetzen; Wortschatzerweiterung</i>	24 - 26
9	Texte lesen – einmal anders <i>• Experimente mit Texten</i>	27
10	Nonsens – Quatsch – Blödsinn <i>• Experimente mit Sprache in Reimen, Experimente mit Texten</i>	28 - 29
11	Wer fragt, erhält Antworten <i>• sinnerfassendes Lesen; logische Rückschlüsse ziehen</i>	30 - 36
12	Woher kommen die Bezeichnungen für unsere Wochentage? <i>• Sachtext; sinnerfassendes Lesen</i>	37 - 39
13	Zitate <i>• eigene Gedanken formulieren; philosophieren; Textverständnis</i>	40
14	Verschlüsselte Rätsel <i>• Sachkunde; logische Schlussfolgerungen ziehen</i>	41
15	Das kann man auch anders sagen! <i>• Fremdwörter aus dem Kontext erschließen und erklären</i>	42
16	Die Lösungen	43 - 46

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die folgenden Kopiervorlagen sind für Schüler* gedacht, die sich besonders intensiv mit Sprache beschäftigen. Das sind diejenigen Kinder, die über ein hohes Textverständnis verfügen, kreativ mit Wörtern und deren Bedeutung umgehen und für die es ein Ansporn ist, sich eigene Gedanken zu einem Text zu machen. Diese Gruppe von Kindern verfügt demnach über das Begabungsprofil Sprache (literarische Begabung). Für diesen Begabungsschwerpunkt gibt es noch recht wenig Material für Lehrer, da man sich in der Vergangenheit vornehmlich mit den in den Naturwissenschaften, also Mathematik, Physik, Chemie usw. hoch begabten Kindern beschäftigt hat.

Grundsätzlich bringen alle hochbegabten Kinder optimale Voraussetzungen mit, die ihnen angebotenen Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten. Außerdem benötigen sie in der Regel weniger Übungsphasen und Wiederholungen. Aber gerade hier lauert ein Problem: Zum einen langweilen sich hochbegabte Schüler schnell und neigen dann mitunter dazu, „abzuschalten“ oder sie machen auf eine andere Art und Weise auf sich aufmerksam. Zum anderen sind diese Kinder genau wie jeder andere Mensch auch als „tabula rasa“ (unbeschriebenes Blatt), also ohne etwas zu wissen oder zu können, auf die Welt gekommen. Sie benötigen erst ein gewisses Handwerkszeug, um ihr Potenzial voll ausschöpfen zu können. Ihre Umwelt verlangt aber oft wahre Wunderleistungen von ihnen. Man kann ein mathematisch hochbegabtes Kind nicht den Satz des Pythagoras erklären lassen, ohne ihm diesen vorher zumindest gezeigt zu haben. Auch kann man einem sprachlich hochbegabten Kind nicht bedenkenlos einen Text von Tolstoi zum Lesen geben.

Noch einmal sei betont, dass jedes hochbegabte Kind über ausgezeichnete Grundvoraussetzungen verfügt, was die Kapazität des Gedächtnisses und die Informationsverarbeitung angeht, aber sie müssen genauso wie andere Kinder erst bestimmte Dinge lernen.

Ein weiteres Problem stellt sich, da hochbegabte Kinder oft den Sinn und Zweck des Unterrichtsstoffes hinterfragen. Nicht selten ist es sogar so, dass sie sich nur für die Lerninhalte interessieren, die ihrem Begabungsprofil entsprechen. Ein klassisches Beispiel dafür ist Albert Einstein, von dem erzählt wird, er hätte nicht einsehen wollen, Dinge zu lernen, die ihn nicht interessierten.

Im Auge behalten sollte man als Person, die mit einem hochbegabten Kind zu tun hat, also immer, dass diese Gruppe keine homogene Einheit darstellt, sondern ganz individuell ist.

Wichtig ist auch, dass hochbegabte Kinder nicht zwangsläufig die Klassenbesten sind. Nicht vergessen werden darf die Zahl der sogenannten „Underachiever“, also der Minderleister. Darunter versteht man die Unfähigkeit, eine vorhandene hohe Begabung in schulische Leistung umzusetzen. Gründe hierfür können eine geringe Motivation sein, häusliche und familiäre Faktoren, aber auch Einflüsse seitens der Schule (Einstellung der Lehrkraft, Lehrmethoden, usw.). Von „Overachiever“ spricht man, wenn ein Kind sehr gute Leistungen erbringt, obwohl seine Intelligenzleistungen dies nicht erwarten lassen würden.

Wer sich eingehender mit der Thematik „Hochbegabung“ beschäftigen möchte, sei hier auf zwei Buchtitel verwiesen:

- *Hoch begabt – und trotzdem glücklich, Horsch/Müller/Spicher, Verlag Oberste Brink*
- *Homo Super Sapiens, Hochbegabte Kinder in der Grundschule erkennen und fördern, (Medienpaket), kostenlos zu beziehen über: BMW Group, Konzernkommunikation und Politik, 80788 München*

Die Aufgaben dieser Kopiervorlagen sind in unterschiedliche Schwierigkeitsstufen eingeteilt:



⇒ *Vergleichsweise leicht zu lösende Aufgabe.*



⇒ *Mittelschwer zu lösende Aufgabe.*



⇒ *Anspruchsvolle Aufgabe.*

Für einige Aufgaben gibt es keine Lösungsvorschläge, da es sich um das Aufschreiben der eigenen Gedanken handelt. Es wurden bewusst keine Altersangaben gemacht, da es mit Sicherheit auch 8-Jährige gibt, die die dritte Stufe verstehen und bearbeiten, oder 6-Jährige, die mit der zweiten Stufe arbeiten können. Am besten lässt man die Kinder entscheiden, welche Stufe sie wählen möchten. Auf diesem Wege gelangt der eine oder andere auch an seine Grenzen – auch das muss ein hochbegabtes Kind nämlich lernen.

Zu jedem Thema gibt es eine kurze Zusammenfassung der Lerninhalte. Ob ein Schüler eine Aufgabe in der Schule erledigt (als Freiarbeit oder weil er/sie bereits mit seinen sonstigen Aufgaben fertig ist) oder zu Hause, bleibt der Lehrkraft überlassen. Allerdings sind nicht alle Hochbegabten auf „zusätzliche“ Aufgaben erpicht. Die Kopiervorlagen in diesem Band sind allerdings ganz anders aufgebaut als das übliche Schulmaterial, sodass sicherlich auch Schüler motiviert werden können, die sonst keine zusätzlichen Aufgaben schätzen. Außerdem gibt es zu den meisten Kapiteln Tipps bezüglich weiterführender Bücher.

Viel Erfolg beim Einsatz der vorliegenden Kopiervorlagen wünschen Ihnen und Ihren Schülern der Kohl-Verlag und

Kerstin Hielscher

**Mit den Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Band selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint!*

1

Das stimmt doch gar nicht!

(Textverständnis, logisches Denken, Sachverhalte analysieren, Allgemeinwissen)

Die folgenden Texte geben einen kurzen Einblick in das Leben und Werk berühmter Persönlichkeiten. Allerdings haben sich Fehler eingeschlichen, die du, wenn du den Text aufmerksam liest, schnell herausfinden wirst.



⇒ Hier verstecken sich zwei Fehler! Markiere sie mit einem Textmarker!

Mozart – wunderbares Kind oder Wunderkind?

Wolfgang Amadeus Mozart wurde am 27. Januar 1756 in Salzburg geboren. Bereits im Alter von fünf Jahren komponierte er und gab Konzerte. Gefördert wurde er von seinem Vater Leopold Mozart, der schon sehr früh das Talent seines Sohnes erkannte, denn der junge Wolfgang hatte ein ausgezeichnetes musikalisches Gedächtnis. Er konnte Musikstücke schon nach einmaligem Hören nachspielen. Im Jahr 1762 wurde er in Wien von der Kaiserin Maria Theresia empfangen. Über diese Begegnung schrieb sein Vater in einem Brief, dass Wolfgang der Kaiserin auf den Schoß gesprungen sei und sie geküsst habe.



Mozart reiste viel mit der Eisenbahn durch Europa und konnte daher nicht regelmäßig eine Schule besuchen. Lesen und schreiben brachte ihm sein Vater bei. Man erzählt sich, dass Mozart trotz seiner Genialität ein sehr lustiger Mensch gewesen sein soll, der immer zu Späßen aufgelegt war und auch kein Blatt vor den Mund genommen hat. Wenn er sich allerdings über etwas geärgerte hatte, verstand er überhaupt keinen Spaß mehr. Es heißt, die Arie der Königin der Nacht aus der kleinen Nachtmusik habe er komponiert, nachdem er sich mit einem Hammer auf den Finger geschlagen hatte.

Obwohl Mozart sehr hart gearbeitet hat und auch etliche Erfolge in der Musik verbuchen konnte, starb er am 5. Dezember 1791 völlig verarmt.



⇒ Auch im folgenden Text verstecken sich zwei Fehler!
Markiere sie erneut mit einem Textmarker!

Marie Curie – eine strahlende Gestalt am Physikhimmel

Maria Salomea Sklodowska wurde am 7. November 1867 in Warschau geboren. Sie war das jüngste von fünf Kindern des Lehrerehepaars Wladyslaw und Bronislawa. Den Eltern blieb Marias außergewöhnliche Intelligenz nicht verborgen, denn sie konnte bereits mit vier Jahren Texte lesen, mit denen ihre ältere Schwester Schwierigkeiten hatte. 1883 machte sie ihr Abitur als Jahrgangsbeste, was ihr aber im damaligen Russland nicht viel brachte, denn zu dieser



1

Das stimmt doch gar nicht!

(Textverständnis, logisches Denken, Sachverhalte analysieren, Allgemeinwissen)

Zeit waren Frauen nicht zum Studium zugelassen. Maria bildete sich selbst weiter, indem sie sich heimlich einer sogenannten „Fliegenden Universität“ anschloss. Einige Jahre vergingen, bis Maria Anfang November 1891 nach Paris zog und dort ihr Physik-Studium begann. Fortan nannte sie sich Marie. Bereits im Sommer 1893 bekam sie ihr Lizentiat (ein akademischer Grad) als Beste und erhielt daraufhin ein Stipendium. Im Juli 1894 erhielt sie ihr Lizentiat als Zweitbeste im Fach Mathematik. Doch ihre Karriere ging noch steiler bergauf: 1903 erhielt sie zusammen mit ihrem Ehemann Pierre Curie und dem Physiker Antoine Henri Becquerel den Nobelpreis in Mathematik für ihre Arbeiten über Radioaktivität. Nur acht Jahre später bekam sie einen zweiten Nobelpreis für Chemie. Marie Curie war damit die erste Frau – und ist es auch bis heute geblieben! – die in zwei Fachgebieten den Nobelpreis erhalten hat und war damals auch die erste Wissenschaftlerin. Sie starb im Alter von 67 Jahren.

Albert Einstein – verkannter Schüler oder immer schon genial?



1

Das stimmt doch gar nicht!

(Textverständnis, logisches Denken, Sachverhalte analysieren, Allgemeinwissen)



⇒ Auch im folgenden Text verstecken sich zwei Fehler!
Markiere sie erneut mit einem Textmarker!

Um Himmelswillen! Wessen Zeugnis ist das denn?!

Vielleicht weißt du es ja bereits und fällst nicht mehr auf das Ammenmärchen vom miserablen Schüler und späterem Genie herein: Es ist das Abschlusszeugnis von Albert Einstein.

Dieses Maturitätszeugnis (entspricht dem deutschen Abitur) wurde ihm am 5. September 1896 in Aarau in der Schweiz ausgehändigt. In der Schweiz bedeutet eine „6“ so viel wie in Deutschland ein „sehr gut“, eine „5“ bedeutet „gut“, eine „4“ meint „genügend“, eine „3“ bedeutet „schwach“ und so weiter.

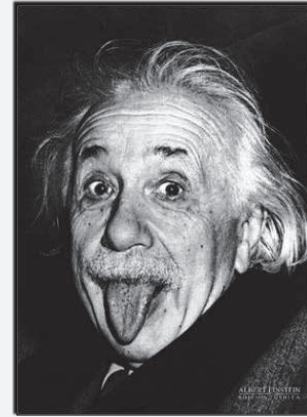
Aber zurück zum Anfang: Albert Einstein wurde am 14.

März 1879 in Ulm geboren. Ein Jahr später zog die Familie nach München, dort besuchte er später das Luitpold-Gymnasium. Im Laufe seiner Kindheit hielten viele Menschen ihn für zurückgeblieben. Er begann erst im Alter von etwa 2 ½ Jahren zu sprechen und auch in der Schule glaubten seine Lehrer, er sei nicht sehr intelligent, weil er sich mit seinen Antworten immer recht viel Zeit ließ. Albert war ein etwas hitzköpfiges Kind, das sehr wütend werden konnte, einzig seine Liebe zur Musik, besonders zu seiner Violine, besänftigte sein Temperament.

Aber Albert machte seinen Weg. 1905 verfasste er seine berühmte „Realitätstheorie“, die zum Beispiel besagt, dass Lichtstrahlen, die aus dem Weltall von weit entfernten Sternen zu uns kommen, sich krümmen, wenn sie an unserer Sonne vorbei wollen.

Das wohl berühmteste Bild zeigt Einstein, wie er eine „lange Nase“ in die Kamera eines Fotografen macht. Er hatte also doch Humor!

Am 18.04.1955 verstarb das wohl größte Genie des 20. Jahrhunderts in Amerika.



Tipps zum Weiterlesen:

- Geniale Querköpfe, Moses Verlag: 17 große Persönlichkeiten, die sich durchgesetzt haben
- Wer war das? Band 1 „Abenteurer und Entdecker, Band 2 „Menschen der Geschichte“, Loewe Verlag
- Arena Bibliothek des Wissens (Goethe, Einstein, Edison, Caesar, Alexander der Große, Galilei)
- Die musst du kennen (Hrsg. Sandra Maischberger), cbj
- Lieber Herr Einstein, Albert Einstein beantwortet Post von Kindern, Alice Calaprice, Campus Verlag

Texte und Aufgaben für Querdenker

Ein Förderprogramm im Fach Deutsch für besonders Begabte

5. Digitalauflage 2024

© Kohl-Verlag, Kerpen 2008
Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt: Kerstin Hielscher
Coverbild & Illustrationen: © clipart.com
Redaktion: Kohl-Verlag
Grafik & Satz: Kohl-Verlag

Bestell-Nr. P10 914

ISBN: 978-3-95513-379-5

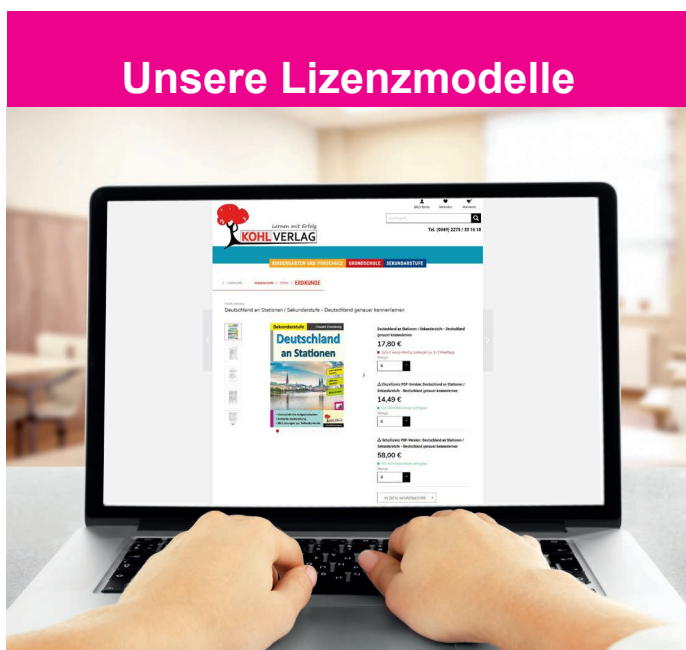
© Kohl-Verlag, Kerpen 2024. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages (§ 52 a UrhG). Weder das Werk als Ganzes noch seine Teile dürfen ohne Einwilligung des Verlages an Dritte weitergeleitet, in ein Netzwerk wie Internet oder Intranet eingestellt oder öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung in Schulen, Hochschulen, Universitäten, Seminaren und sonstigen Einrichtungen für Lehr- und Unterrichtszwecke. Der Erwerber dieses Werkes in PDF-Format ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den Gebrauch und den Einsatz zur Verwendung im eigenen Unterricht wie folgt zu nutzen:

- Die einzelnen Seiten des Werkes dürfen als Arbeitsblätter oder Folien lediglich in Klassenstärke vervielfältigt werden zur Verwendung im Einsatz des selbst gehaltenen Unterrichts.
- Einzelne Arbeitsblätter dürfen Schülern für Referate zur Verfügung gestellt und im eigenen Unterricht zu Vortragszwecken verwendet werden.
- Während des eigenen Unterrichts gemeinsam mit den Schülern mit verschiedenen Medien, z.B. am Computer, Tablet via Beamer, Whiteboard o.a. das Werk in nicht veränderter PDF-Form zu zeigen bzw. zu erarbeiten.

Jeder weitere kommerzielle Gebrauch oder die Weitergabe an Dritte, auch an andere Lehrpersonen oder pädagogische Fachkräfte mit eigenem Unterrichts- bzw. Lehrauftrag ist nicht gestattet. Jede Verwertung außerhalb des eigenen Unterrichts und der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages. Der Kohl-Verlag übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte externer Links oder fremder Homepages. Jegliche Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus Informationen dieser Quellen wird nicht übernommen.

Kohl-Verlag, Kerpen 2024



Der vorliegende Band ist eine PDF-Einzellizenz

Sie wollen unsere Kopiervorlagen auch digital nutzen? Kein Problem – fast das gesamte KOHL-Sortiment ist auch sofort als PDF-Download erhältlich! Wir haben verschiedene Lizenzmodelle zur Auswahl:



	Print-Version	PDF-Einzellizenz	PDF-Schullizenz	Kombipaket Print & PDF-Einzellizenz	Kombipaket Print & PDF-Schullizenz
Unbefristete Nutzung der Materialien	X	X	X	X	X
Vervielfältigung, Weitergabe und Einsatz der Materialien im eigenen Unterricht	X	X	X	X	X
Nutzung der Materialien durch alle Lehrkräfte des Kollegiums an der lizenzierten Schule			X		X
Einstellen des Materials im Intranet oder Schulserver der Institution			X		X

Die erweiterten Lizenzmodelle zu diesem Titel sind jederzeit im Online-Shop unter www.kohlverlag.de erhältlich.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Texte und Aufgaben für Querdenker

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

